

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

71 (25.3.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-249981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-249981)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Postgebühren) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postgebühren Nr. 5382) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon: „Mischke“ Nr. 58.

Inserate werden die fünfgehaltene Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Gedruckte Inserate werden früher erbeten.

Nr. 71.

Bant, Freitag den 25. März 1898.

12. Jahrgang.

Wie die Agrarier die „ländliche Arbeiterfrage“ lösen.

Es ist eine alte Klage der Junker, daß es ihnen Rulis bei ihnen nicht mehr gefällt. Die Tagelöhner und Knechte fliehen die heimathliche Scholle, auf der ihnen nur Noth und brutale Behandlung erwidert. Der Zug in die große Stadt aus der kulturellen Oede des platten Landes nimmt immer mehr zu. Wer will es dem ländlichen Arbeiter verdenken, wenn er seine Lage durch Wanderung aus der Heimat zu verbessern trachtet? Die Löhne, die die Großindustrie zahlt, sind zwar durchaus nicht hoch, aber in Vergleich zu der geringen Summe, die der Landarbeiter in harter Arbeit verdient, sind sie verlockend. Dazu kommt, daß der ländliche Arbeiter infolge seiner gleichberechtigten Staatsbürger ist, als der Druck der Noth und der geistlichen Güter besonders schwer auf ihnen lastet. Nicht einmal das Koalitionsrecht hat er, er ist der Gefährdung mit ihren veralteten und empörenden Bestimmungen unterworfen. Die Abwanderung vom platten Lande muß eine steigende Nachfrage nach Arbeitskräften und damit eine Steigerung der Arbeitslöhne bewirken. In der That haben die Arbeitslöhne auf dem Lande auch etwas angezogen, aber die Steigerung ist nur unbedeutend und hat nicht die von den Gelehrten von Angebot und Nachfrage entsprechende Höhe erreicht. Die Junker sind darauf aus, durch allseitig künstliche Mittel das natürliche Anziehen der Arbeitslöhne zu verhindern, und da bei niedrigen Löhnen die Lust bei ihnen auszubringen entsprechend abnimmt, durch direkten Zwang den gegenwärtigen Arbeiterstand bei sich festzuhalten.

Was die Grundbesitzer veranlaßt, zu diesen Mitteln zu greifen, ist un schwer einzusehen. Es sind nicht bloß persönliche Gründe, handesgemäße Verschwendung und Trägheit, die die Nothlage der Agrarier herbeiführt haben. Die Konfurrenz der Getreide produzierenden Länder, vor Allem Nordamerikas und Argentiniens, hat das Heilen des Getreidepreises auf dem Weltmarkt und damit das Sinken der Grundrente in Deutschland bewirkt. Der natürliche Prozeß wäre, daß die Grundrente und damit der Preis der Güter so weit sinkt, daß neue Besitzer wieder Ueberflüsse herauswirtschaften im Stande sind. Gegen diese völlige Abweimerung des Junkerthums wehrt sich die Klasse vergeblich. Die stürmische Agitation der Agrarier ist der lebhafteste Ausdruck dafür. Die Zahlung höherer Löhne an die Landarbeiter ist für sie eine Unmöglichkeit, denn es würde den

ökonomischen Vernichtungsprozeß, in dem sie stehen, noch beschleunigen. So müssen sie denn die „ländliche Arbeiterfrage“ anders zu lösen suchen. Was haben sie denn die Rinde der maßgebenden Stellen? Jähren prägnanten Ausdruck hat die agrarische Lösung der ländlichen Arbeiterfrage in folgenden Resolutionen gefunden, die von der Landwirtschaftskammer in Sachsen am vorigen Sonnabend gefaßt worden sind.

Als Mittel zur Milderung des „Nothstandes“ wurden folgende bezeichnet: a. Gestattung vermehrter Veranlagung von Strafgefangenen und Korrekthausinsassen zu landwirtschaftlichen Arbeiten; b. eine ohne Vernachlässigung des Schulwesens den landwirtschaftlichen Bedürfnissen mehr entsprechende Gestaltung der Schulanstalten, Unterstützung der Einrichtung von Kleinkinderschulen, sowie von Schulwerkstätten; c. stärkere Beaufsichtigung des Gefängnis- und Arbeitsvermittlungswesens; d. energische Bekämpfung des Kontraktbruchs, sowie der Arbeitgeber; e. erweiterte Zulassung ausländischer Arbeiter für landwirtschaftliche Arbeit und Gefängnisdienst; f. energische Förderung der inneren Kolonisation; g. Anstellung von Schwestern für Krankenpflege und Kinderbeaufsichtigung.

Das ist das Programm. Greifen wir einige Einzelheiten heraus:

Was zunächst die Förderung einer vermehrten Veranlagung von Strafgefangenen zu landwirtschaftlichen Arbeiten anlangt, so handelt es sich dabei um eine verführerische Staatsunterstützung, die die Agrarier verlangen. Die Strafgefangenen werden so billig vertrieben, daß die Unterhaltskosten, die der Staat für sie aufbringt, dadurch nicht gedeckt werden. Die Unfreiheit der ländlichen Arbeiter soll dadurch aufrecht erhalten werden, daß die unfreie Arbeit gegen sie ausgetrieben wird. Es wird, wenn es nach den Wünschen der Agrarier geht, eine reizende Gesellschaft sein, die die deutsche Scholle bebaut. Auf der einen Seite die fremden Arbeiter, die Rußland und Polen zuwandern, vielleicht auch aus China importiert werden, auf der anderen Seite Strafgefangene und Arbeitshäuser und zwischen ihnen der einheimische Landproletariat mit seiner ganzen Familie. Denn alle, Mann, Weib und Kind sollen dem Junker frohnden, und jeder Fluchtwort soll mit harten Strafen belegt werden.

Den Agrariern sind die traurigen Schulverhältnisse des platten Landes noch zu gut. Die Schulanstalten sollen so gestaltet werden, daß auch die jähren Kräfte der Kinder noch

mehr als bisher für die Landarbeit verwandt werden können. Die Gründung von Schulspartassen soll ein Zwangsmittel mehr sein, um die Kinder zu veranlassen, ein paar verdiente Pfennige aufzuspeichern. Vor Allem aber ist es auf die Arbeitskraft der Frauen der Landarbeiter abgesehen. Das Familienleben soll zerrissen werden, so, selbst wenn ein Krankheitsfall in der Familie eintritt, soll nicht die Frau, sondern eine fromme Schwester am Lager des Kranken wachen, nur damit seine Arbeitsstunden den Agrariern verloren geht. Die kleinen Kinder, die zu der „gesundheitsfördernden“ Arbeit des Ackerbaus noch nicht herangezogen werden können, werden in die ländliche Kleinkinderbewahranstalt geschickt, die Mutter aber frohndend in Wind und Wetter auf dem Felde. So fordern es die Kämpfer für Sitte und Ordnung. Ihr Programm giebt uns prächtigen Stoff für die Landagitation.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Im Hause mögen heute beinahe 300 Abgeordnete anwesend gewesen sein, die Tribünen waren überfüllt und sehr groß war sicher die Zahl derjenigen, die sich um Eintretenskarten bemüht haben. Die zweite Lesung der Flottenvorlage stand auf der Tagesordnung, man erwartete sicher ein großes Marinejubiläum, daher der Andrang. Ob alle Tribünenbesucher auf ihre Kosten kommen sind, was mögen sie beweisen. Der Anfang der großen Sitzung war unbeschreiblich langweilig. Herr Lieber war nämlich Referent der Flottenkommission und ermüdete die Zuhörer durch ein einseitiges Referat über die Kommissionsverhandlungen. Er gab eine historische Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Flotte und sein Pathos machte das Anhören dieses zeitgeschichtlichen Ergusses nicht schmackhafter. Andächtig lauschten ihm eigentlich nur ein paar junge Marineoffiziere, die Herrn Turgis aus dem Marinemuseum mitgebracht worden waren. Nachdem Herr Lieber das allgemeine Referat gehalten hatte, konnte er es sich nicht verlagern, auch noch zum § 1 der Vorlage als Referent zu sprechen und die Vangeweise steigerte sich noch. Alles ahmte mit einem betäubenden „Uff“ auf, als der staatsmännliche Führer des Zentrums geredet hatte. Die nun folgende Diskussion über die Flottenvorlage vollzog sich in recht flottem Tempo. Den Rednern wurde Befriedigung auf den § 1 zur Pflicht gemacht, der Präsident erklärte, eine Generaldiskussion nicht zulassen zu wollen. Und das war ganz

recht so. Der Ruhehaushalt ist abgeschlossen. Es würde vom Standpunkt der Flottenparteien die Größe der Komodie nur erhöhen müssen, wenn da noch viele lange und große Reden geschwommen würden. So gab Graf Dampach für das Zentrum nur eine kurze Erklärung ab, in der er verkündete, daß die Mehrheit umgefallen ist und für die Vorlage stimme, und nur ein kleiner Theil dagegen stimmen werde. Viel mehr als eine Erklärung war auch die Rede des konservativen Parteiführers v. Deogow nicht. Auch er beschränkte sich im Wesentlichen auf eine Zustimmungserklärung. Festgenagelt aber muß ein Satz aus der Verbindung dieser Rede werden. Herr v. Deogow sagte, aber ein patriotischer Landwirth bringe gerne Opfer. Man hätte meinen sollen, der frühere Präsident des Reichstages hätte zu vornehm sein sollen, um einen solchen Ausspruch zu thun. Weiß man doch recht gut, wenn allein zu Liebe die Junker die Flotte bewilligen. Die handelsüblichen Kreise sind es nicht, trotz der Sammlungsliste des Herrn Miquel, die wir der größeren Deutlichkeit halber noch bemerken wollen. Der erste oppositionelle Redner war Genosse Schönlank. Auch er legte sich weise Beschränkung auf. Mit einigen treffenden sarkastischen Bemerkungen rief er stürmische Unterbrechungen auf der Rechten, im Zentrum und bei den Nationalliberalen hervor, die ihm zu einer sehr wichtigen Zwischenbemerkung Anlaß gaben und die Lächer auf seine Seite brachten. Für die Zentrumspartei sprach der Münchener Professor v. Dertling, der mit nationalen Phrasen den kläglichen Umfall des Zentrums zu bemängeln suchte. Der Vertreter der ultramontanen Minderheit, der später sprach, hatte es leichter, er konnte alle die guten Gründe wiederholen, die früher die Zentrumsführer gegen Flotteneinrichtungen vorgebracht haben. Von den freimüthigen Gruppen sprach der süddeutsche Volksparteier Goller gegen die Vorlage. Der Bodenrämpfer Räder dafür. Fürst Radziwill erklärte, daß die Polen wegen der preussischen Polenpolitik die Vorlage ablehnten, was den Staatssekretär Grafen v. Posadowsky veranlaßte, die preussische Polenpolitik zu verteidigen. Nach diesem vergeblichen Verlaufe folgte die Vertagung des Hauses. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden.

Zu den Reichstagswahlen bedachtigten die Führerinnen der bürgerlichen Frauenbewegung, einen Aufruf an die Frauen zu erlassen, worin an die Frauen aller Berufsstände die Aufforderung gerichtet wird, an

Eine Belehrung.

Novell von Georges Renard.

Uebersetzte Uebersetzung von Marie Kunert. (Nachdruck verboten.)

Rater Deschamps sagte: „Alles das ist ja ganz gut und schön, Kinder, aber bis Ihr die hängenden Gärten und den japanischen Wandschirm habt, müßt Ihr doch leben. Was wollt Ihr nun eigentlich beginnen?“

Andree wurde ernst und dachte mit Besorgnis daran, daß er nicht einmal das Befehl, was der erste beste Arbeiter hatte: eine Beschäftigung, mit der er seine Frau ernähren konnte. Mitleidlich schief er einen Freundenschein aus: „Ja, gewiß! Das war's, was er brauchte! Daß er daran auch nicht eher gedacht hätte! Er hatte früher einmal das betrieben, was die Prospekt der Pensionate „Liebhaberkünste“ nennen. Er konnte zeichnen. Er verstand zu gravieren, er klappte zu streichen. Warum sollte er nicht Gewand werden?“

„Daneben!“ rief Rater Deschamps. „Das wird gut degen. Da giebt es immer Beschäftigung in Paris. Ich kenne Häuser, in denen man Dir Arbeit geben wird. Da wären wir ja aus der Klemme heraus! Welch ein glücklicher Zufall!“

Johanna strahlte vor Freude, daß Andree auf diese Weise bei ihr, in derselben Zimmer mit ihr, an einer der übrigen ähnlichen Arbeit schaffen konnte.

Es schien ihr, als ob ihr Gatte ihr so noch

mehr gehören würde. Andree — war es noch ein Ueberbleibsel seiner bürgerlichen Burschelei — war auch erfreut, einen Broterwerb gefunden zu haben, der an die Kunst streifte. Er dachte bei sich, daß er eines Tages seine Arbeiten vielleicht ausstellen, daß er bekannt werden, einen Namen haben würde. Er fand die so oft vergebene Wahrheit wieder, daß der Künstler nur ein sehr vorgeschrittener Landarbeiter ist. Aber welche Beschäftigung, einen Broterwerb und damit Unabhängigkeit zu besitzen! Er konnte es jetzt mögen, wenn seiner Gedanken auszusprechen und jagerte denn auch nicht, seinem künftigen Schwiegersohn mitzuhelfen, daß er gewillt sei, mit der Feder in der Hand in den Kampf der Meinungen einzutreten. Rater Deschamps billigte und ermunterte noch den Eifer des Neophyten.

„Willst Du,“ sagte er, „daß ich mit dem Direktor der „Neuen Sozialisten“ spreche? Er ist ein Freund von mir, der sein ganzes Herz unserer Sache widmet. Du schreibst ein paar Seiten für ihn, sie erscheinen in der nächsten Nummer des Blattes, und damit bist Du in unsere große Armee eingereiht. Abgemacht!“

Andree nahm an, voll Freude, daß er seinen ersten Vorschlag ausführen unter Johannas Augen machen konnte. Voll Enthusiasmus schrieb er einen Artikel, den er zwei Tage später „nach Beih von der Schmeide“ abließ. Es war ein Appell an die französische Jugend. Den Redaktionen, die noch bei dem Eintritt in das Wonnemalter unklarer im Dunkel tappen, rief er zu: „Öffnet Augen und Ohren! Hört ihr

nicht das dumpfe Rachen, das aus den Haubourgs der großen Städte, aus den Eingeweiden der Erde selbst hervorquillt? Seht ihr das schmerzvolle Privilegium nicht, das den Reichen Macht, Bildung, alle Genüsse des Lebens und des Geistes vorbehält? Und ihr sucht ein Ziel für euer Leben? Ihr fragt euch: Was ist zu thun? . . . Was zu thun ist, wenn ihr die Summe aller Leiden und Ungerechtigkeiten der Welt verringern könnt? Ihr wollt glücklich sein: aber könnt ihr es, wenn ihr ein Volk von Unglücklichen um euch habt? Ihr träumt von Ruhe und Frieden: und dabei ist die soziale Frage die brennendste Tagesfrage! Es ist zu spät, um sie jetzt beseitigen zu schaffen, die Welt wird nicht eher Ruhe kennen lernen, als an dem Tage, wo sie gelöst sein wird.“

Andree forderte die Studenten wie die Arbeiter, die Bourgeois wie die Bauernlöhne auf, sich zu schließen zum Sozialismus überzugehen. Er beschwor sie, so lange es noch Zeit wäre, die notwendige wirtschaftliche Umwälzung durch Erfüllung der Wünsche der Arbeiterklasse anzubahnen. Dann fuhr er fort:

„Der Plan der zukünftigen Gesellschaft, wie die Sozialisten ihn entwerfen haben, scheint Euch nicht vollkommen? Ihr habt zweifellos Recht. Wohlan! Verwirklicht ihn, verbessert ihn, trage jeder seinen Baustein, seine Ansicht herbei, vergrößert, verkleinert das Gebäude der Zukunft. Schafft allen Euren Wünschen nach einem besseren Leben darin Raum. Es wird niemals zu viel Arbeiter geben zur Arbeit an dem gemeinsamen

Werke. Damit es fest gegliedert und harmonisch werde, daß alle den Blick fest auf das Ideal gerichtet arbeiten: Normativ durch die Gleichheit zur Freiheit, durch die Solidarität der Interessen zu der heiligen Bruderkraft der Herzen.“

Der Verfasser berichtete sodann, wie und warum er selbst Sozialist geworden war, und unterzeichnete diese öffentliche Rede mit seinem vollen Namen.

Als Andree mit leicht bewegter Stimme seinen Artikel vorgelesen hatte, rief Rater Deschamps:

„Sehr gut! Sehr gut! Hin und wieder noch ein wenig unklar. Aber vielleicht wirkt er so besser.“

Johanna gab ihren Beifall rückhaltlos zu erkennen. Wehe dem, der sich erlaubt hätte, meckern zu lassen, daß dieser erste Versuch kein Meisterwerk war! Es wurde ihr schwer, dem Gropheiter die unklugliche Kritik, die er sich gestattet hatte, zu vergehen.

Der Artikel erschien am 15. April und hatte Erfolg. Er wurde von zwei Seiten zugleich angegriffen. Eine Zeitung machte sich über den sentimentalischen Sozialismus eines neugeborenen „Bemannes“ lustig, beschuldigte ihn, ein einseitiger Reformator zu sein, der allen Bourgeois so liebemüthig entgegenkomme, daß sie ohne große Umstände Sozialisten werden müßten.

Rater Deschamps erkannte in diesen Ausfahrungen den Ton und Stil eines Freundes von Sigismund Roguet.

(Fortsetzung folgt.)

Bant, Neue Wilh. Straße.

Geschäfts-Eröffnung.

Neuheppens, Alte Straße.

Infolge der immer größeren Ausdehnung meines Geschäfts sehe ich mich veranlaßt, am heutigen Tage

in Neuheppens, Alte Straße, eine Filiale zu errichten,
um auch gleichzeitig den vielseitigen Wünschen meiner geehrten Kundschaft zu entsprechen. Gleichzeitig bemerke, daß ich auch hier wie in meinem Hauptgeschäft alle Artikel stets in Auswahl am Lager habe und ich mein Geschäftsprinzip, **nur gute Waaren zu den denkbar billigsten Preisen zu liefern**, wie sie von anderer Seite nicht geboten werden. Mich bei Bedarf der geehrten Kundschaft empfehlend, zeichne hochachtungsvoll

Ed. Pannbacker, Lack-, Farben- und Tapeten-Handlung.**Verpachtung von Gartenland.**

Am Sonntag den 27. März, Nachmittags 1 Uhr anfangend, sollen die der Cld. Sperr- u. Leibant gehörenden

Gartenländereien in Bant

durch den Unterzeichneten öffentlich auf 3 Jahre verpachtet werden.

Für das erste Pachtsjahr 1898 hat die Zahlung des Pachtgeldes im Verpachtungstermin zu geschehen.

Pachtlichhaber versammeln sich auf dem Marktplatz an der Moonstraße in Bant.

Gerh. Grashorn.**Auktion.**

Im Auftrage habe ich am **Sonntag, den 26. März cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr,**

im Lokale des Herrn **Caale**, Germania-halle, zu Neubremen gegen Baarzahlung folgende Sachen zu verkaufen:

5 Küchenschränke, 3 Küchentische, 2 Fahrräder, geit. Mannshemde, Strümpfe für Damen und Kinder, Kleiderstoffe, 2 Knabenanzüge, Planelle und Weinen, Schürzen und Hosenträger, 3 Wasserkessel für die Küche, versch. Maßbehalten, Eimer, Streichhölzer, Stärke, Kaffeemehl, Rogmal, Meise, Siquette u. s. w.

Zu dieser Auktion können Sachen aller Art hinzugebracht werden.

Günther Carl.

Habe 50 Stück große und kleine

Schweine

billig auch auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

A. Wessels, Heppens.**Bruteier**

von meinen mehrfach prämierten

Gold-Byandottes

gebe ich in diesem Jahre in beschränkter Anzahl ab. Preis Stück 25 Pfg.

Wolff i. Firma Oh.**Kalbsteisch**

per Pfund 45 und 50 Pfennig, empfiehlt

L. Janssen, Neubremen.**Zu verkaufen**

10.000 Pfund Stedrüben.

Martens, Neuenburger-Altenboden.**Zu verkaufen**

eine gut erhaltene 1-schlafige Bettstelle.

Bant, Dickenstraße 4.**Zu verkaufen**

Schweine zum Weiterfüttern.

H. Lehrens, Bädermeister, Neubremen.**Für ein junges Mädchen**

von 15 Jahren, wird für hier oder nach Auswärts eine Stelle gesucht. Näheres zu erfragen bei

C. Steinkamp, Neubremen, Mittelstr. 18 II.**Ausverkauf****zurückgesetzter Schuhwaaren.**

Einen Posten Knaben-Zug- u. Schafstiefel von 4 Mk. an.

Einen Posten Damen-Zugstiefel, Nr. 36—38, 3—3,50 Mk.

Damen-Hauschuhe in Lafting, Blüsch, Cord u. Leder, 1,25—2,50 Mk.

Knaben- u. Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel Nr. 25—35, 2—3,50 Mk.

Knaben- und Mädchen-Ohren- und Spangenschuhe, 1,50—3 Mk.

Herrn-Schnür- u. Zugschuhe v. 3,75 an.

Herrn-Segettschuhe v. 2,50 Mk. an.

Ferner ein großer Posten

Kinder-Segettschuhe, Erstlingschuhe, Damen- u. Mädchen-Schnürschuhe u. s. w.

Herm. Tebbe,**Neue Wilhelmshav. Str. 5.****Freundliche Bitte!**

Da ich nach fast 19jähriger Thätigkeit von der Kaiserlichen Werft entlassen bin, aus den meinen Freunden bekannten Gründen, so habe ich, um mein weiteres Fortkommen zu ermöglichen, die

Kellerwirthschaft**des Herrn Klig in Lothringen**

als Oekonom übernommen. Ich bitte deshalb alle meine Freunde und früheren Mitarbeiter freundlich, mich mit ihrem Besuch recht oft zu beehren. Es wird stets mein Bestreben sein, meine Gäste zuvorkommend bei Verabreichung guter Speisen und Getränke zu bedienen und zeichne

Dachschützengewöl**Ernst Hirche, Lothringer Keller.****Bekanntmachung.**

Von nächsten Sonabend an ist regelmäßig ein Vertreter meiner Samenhandlung in Bant auf dem Markte anwesend und bitte ich meine Kundschaft, ihren Bedarf dort gütigst decken zu wollen.

W. Stephan, Gärtner, Tever.

Die von mir gelieferten holl. Pflanzschalotten und Kartoffeln eignen sich für die hiesige Gegend bedeutend besser, als die bisher vermauteten Sorten.

D. D.**Eine vierr. Oberwohnung**

zu vermieten. Preis 300 Mk.

H. Stürmann,**Marktstraße 29a.****Gesucht**

auf sof. e. tücht. Modischneider
Fr. Meyer, Oldenburgerstr. 2, Wilhelmshaven.

Gesucht

auf gleich ein Mädchen, das jetzt konfirmiert ist, zum Aufpassen von Kindern.

W. Herrscher, Bahnhofrestauration, Bant.

Zum 15. April oder 1. Mai wird ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht. Lohn 50 Thaler. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Mädchen.

Danier Schlöfel, Bant.**Zu verkaufen**

eine alte Bettstelle, eine Garderobe und ein Glasfaß.

Tomdeich, Paulstr. 44, 2 Tr.**ff. Margarine.**

Ich empfehle als Ersatz für Naturbutter

Feinste Margarine

Marke FF à Pfd. 65 g.

Marke II à Pfd. 55 g.

Prima Braten-Schmalz

à Pfund 50 g.

Mohren-Kaffee u. Cacao

sehr billig.

Gebrannten Kaffee

à Pfd. 1,10 bis 1,60 Mk.

Feigen-Kaffee, Surrogat, Corned-Beef.**H. Pökel-Fleisch**

Pfd. 65 g.

H. Rahmkäse Pfd. 80 g.

Sammtliche Artikel in stets frischer Waare vorrätig im Spezialgeschäft für den Verkauf von Fabrikaten aus der

Fabrik von H. & Mohr**A. H. Onken,**

Neue Wilh. Straße 14,

Tomdeich, Göterstr. 8a, Ecke der

Margarethenstraße.

Das in meinem Total-Ausverkauf befindliche Waarenlager

soil und muß

möglichst in den nächsten Wochen geräumt sein.

Georg Reich, Bismarckstr. 10.**Uhren**

Reinigen 1,50 Mk.

neue Feder 1,50 Mk.

Uhrglas 30 g.

J. Schöndboom,

Urmacher, N. Wilh. Str. 21

Ein Mitbewohner

für Stube und Kammer gesucht.

Wilhelmshaven, Kleine Str. 6 u.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei 3-zimmige Oberwohnungen mit Stall und Keller zum Preise von 138 Mark.

H. Carstens,

Neubremen, Grenzstr. 67.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine dreizimmige Unterwohnung in der Brunsstr. Näheres bei

J. Klar, Ulmenstr. 17, 1 Tr.**Freundl. möbliertes Zimmer**

für einen jungen Mann zu vermieten.

Frau Deeren Wwe., Bant,

Schillerstr. 1, 1. Et.

Zu vermieten

zum 1. Mai 2 dreizimmige Wohnungen mit Keller u. Stall. Alsfert im Hause.

Ehr. Eggerichs, Grenzstr. 73.**Gesucht**

zum 1. oder 15. April eine alleinlebende Wittve oder älteres

Mädchen zur Führung eines kleinen bürgerlichen Haushalts.

F. Otten, Bant, Baderstr. 15.**Als Schneiderin**

empfiehlt sich Hermine Diekmann,

Bant, Schloßstr. 4.

Oldenburg.**Grosse Volksversammlung**

am Sonntag, 27. März

Nachmittags 3 1/2 Uhr.

im Saale des Herrn Käse in Oldenburg.

Tagesordnung:

Die bürgerlichen Parteien und die bevorstehende Reichstagswahl. Referent: Reichstagskandidat Paul Hug

Freie Diskussion.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Einberufer.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Freitag den 25. März cr.,

Abends 8 Uhr

General-Versammlung

beim Kameraden Wagner (Kaffeehaus).

Tagesordnung:

1. Lebung der Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Bericht über das Stiftungsgeld.

4. Verschiedenes.

Der Vorstand

Sonntag, 27. d. M.

Morgens 7 1/2 Uhr

Uebung i. v. A.

Das Kommando.

Arbeiter-Turn-Verein Heppens.

Sonabend, 26. d. M.

General-Versammlung

im Vereinslokal Mars, Heppens.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

H. Mienerts, Bierhalle.

Neue Wilhelmshavener Straße 51.

Jeden Freitag Abend**Kartoffel-Buffer.**

Es ladet zum Besuch ein D. C.

Brachvollen, kräftigen**Portwein**

pr. Flasche nur 1 Mk.

Direkter Bezug.

Ferd. Cordes,

Bant.

Einfache und bessere**Sophas**

mit nur bestem Material, selbstgepolstert,

zum Preise von 40, 43, 45, 48, 50

bis 100 Mk., acht verschiedene Sorten

am Lager empfiehlt

E. Becker, Lohfringen.

vis-à-vis der Tonhalle.

Oldenburg.

Junge Leute können guten

Privat-Mittagstisch erhalten.

Kurwischstraße 1.

Alle Damen- u. Herren-**Mode-Journale**

sowie sämtliche Fachschriften

liefert pünktlich

Die Buchhandl. d. Nordd. Volksbl.

1 Neue Wilhelmshavener Straße 1.

Die beste Reflame mache ich

indem ich mein Verkaufsprinzip, beste Waaren zu billigsten Preisen, streng inne halte.

Sämmtl. Neuheiten feinster Herren-Jacketanzüge,

Rock- und Gehrockanzüge, Frühjahrs- und Sommer-Paletots, einzelner Jacketts, Hosen u. Westen, sowie ein herrliches Sortiment Jünglings-, Burschen- und Knaben-Anzüge jeder Art sind eingetroffen.

Meine Läger bieten nunmehr, selbst für den verwöhntesten Geschmack, die größte Auswahl. M. Kariel's Konfektion ist bekannt durch eleganten Sitz, vorzügliche Verarbeitung, beste Näharbeit, stärkste Zuthaten und neuesten Schnitt. Keine Ausnahmetage, keine Ausnahmepreise, sondern jederzeit und für jeden Gegenstand immer die billigsten Preise.

Beachten Sie die Auslagen in meinen Schaufenstern.

M. KARIEL,

Größtes Spezialgeschäft

eleganter fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Spezialität: Anfertigung feinster Herren-Garderobe nach Maas in ersten Berliner Werkstätten unter Garantie für eleganten Sitz.

Enthüllungen
über unser Apothekergewerbe
Preis 30 Pfg. empfiehlt die
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Meine um das Dreifache
vergrößerten Lokalitäten und Läger
Bismarckstr. 12 und Marktstr. 30
bieten in allen Abteilungen eine ganz riesige Auswahl bekannt vorzüglicher, reeller Konfektionen. Die Einrichtung der eigenen Werkstätten und der große Umsatz in acht bedeutenden Establishments ermöglichen dabei die ebenso billigen Preise wie für leichtere Fabrikherstellung.

Konfirmanden-Anzüge
gute Qualitäten, aufsteigend, 16, 18, 50, 21, 23, 25 M.,
ff. 28 M., billige 6,50, 10, 14 M.

Herren-Anzüge
gute Qualitäten, aufsteigend, 22, 27, 30, 34, 36 Mark,
ff. 38, 42, 45, 50, 54, 58, billige 9,25, 14, 18, 20 M.

Herren-Paletots
gute Qualitäten, aufsteigend, 10, 14, 19, 22, 26 Mark,
ff. 28, 34, 38 M.

Anfertigung nach Maas
3 Mark höher.

Konfektionshaus 1. Ranges
Julius Schiff.

Klassenpolitik und Sozialreform
Zwei Etats-Reden v. Reichst.-Abg. Bebel.
Preis 15 Pfg.
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Morisse in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Restaurant Concordia.

Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag:

Großes Bodbier-Fest

verbunden mit Konzert und hum. Vorträgen.

Hierzu ladet freundlichst ein

N. H. Nannen, Ecke Mittel- u. Verl. Börsenstr.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Freitag den 25. März:

Reste-Tag!

Kleider-Stoffe

Bettzeuge, Inletts, Schürzen-Stoffe,
Kattun, Barchend, Hemdentuch, Kessel-
Reste, Gardinen, Buckskin-Reste zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner ein Posten

leinenen Jaquardhandtücher

50 mal 110 cm groß

Stück nur 30 Pfg.

Gemeins. Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke.

Gebung der Beiträge:

Sonnabend, 26. März Vormittags
von 8-10 Uhr und Nachmittags von
3-5 Uhr; in Bant: Mittwoch den
30. März, Vormitt. von 10-12 Uhr.

Geburts-Anzeige.

Eine kräftige Tochter geboren.
H. Heeren, Schulstr. 6.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch Vormittag ent-
schied der harte Tod mir meinen lieben
Vater, un. guten Vater, Schwieger-
und Großvater, den Maschinenbauer
Wilhelm August Albrecht
im Alter von 54 J. 7 Mon.,
was hiermit tiefbetrübt zur Anzeige
bringen.

Die trauernde Gattin
Kinder, Schwäger- und Großkinder.
Die Beerdigung findet Montag
den 28. März Nachm. 3 1/2 Uhr
vom Trauerhause Bant, Olden-
burgerstraße Nr. 29 aus statt.

Dankagung.

Allen denen, die meinem lieben Mann,
unsern guten Vater und Großvater das
Gefühl zur letzten Ruhestätte gegeben,
sowie den zahlreichen Kranzspendern,
ferner Herrn Pastor Rottmeier für die
tröstlichen Worte am Grabe, sagen wir
unsern herzlichsten Dank.

Frau Witwe Hector
nebst Angehörigen.

Hierzu eine Beilage.

Konfirmanden- Anzüge!

Nachdem fast gänzlich geräumt, ist soeben wieder ein großes Quantum der prachtvollen Df'schen Konfirmanden-Anzüge aus Arbeit gekommen. Besonders die 3 beliebten Hauptsorten sind in jeder Größe in entzückender Auswahl vorrätig:

17 Mark.	20 Mark.	26 Mark.
Konfirmanden-Anzug aus glanzreichem, sehr noblen Blau-Ghrist, solide und gediegen Preis 17 Mark.	Konfirmanden-Anzug aus prima Rein-Rammgarn- Ghrist, äußerst durabel und famlos aussehend Preis 20 Mark.	Konfirmanden-Anzug aus feinstem, mattglänzenden Crépe Ghrist superior, das Bornehmte, sehr haltbar und ausdauernd Preis 26 Mark.
17 Mark.	20 Mark.	26 Mark.

Ausrüstung für Lehrlinge

in vorzüglicher Beschaffenheit, äußerst wohlfeil bei unerreichter Auswahl:

Für Schlosser- u. Kupferschmiede- Lehrlinge:

Echtblaue leinene Jacken, schräg
und gerade zu knöpfen.
Echtblaue Jumper.
Echtblaue Fünfkammhosen.

Für Kesselschmiede- Lehrlinge:

Echtblaue leinene Jacken, schräg
und gerade zu knöpfen.
Echtblaue Jumper.
Echtblaue Fünfkammhosen.

Für Schmiede- Lehrlinge:

Echtblaue leinene Kittel.
Echtblaue Englisch-Lederhosen.
Echtblaue Fünfkammhosen.

Für Tischler- Lehrlinge:

Blau-gekreuzte Kittel.
Dunkle und helle karierte Kittel.
Gestreifte Fünfkammhosen.
Gestreifte Lederhosen.
Dessl. Westen.

Für Zimmerer- Lehrlinge:

Grau-braune Englisch-Lederhosen.
Gestricelte Manchesterkhosen.
Sammetwesten.
Isoländer Jacken.
Viele Sorten Kittel.

Für Maurer- Lehrlinge:

Starke weiße Fünfkammhosen.
Starke weiße Lederhosen.
Gamb. Maurerkittel.
Helle und dunkle Jumper.
Isoländer Jacken.

Für Dachdecker- Lehrlinge:

Englisch-Lederhosen.
Fünfkammjoden.
Jumper.
Kittel.

Für Maler- Lehrlinge:

Dreihosen.
Dreihosen.
Kittel.

Für Klempner- Lehrlinge:

Gestreifte Zwirnhosen.
Gestreifte Fünfkammhosen.
Blau-gestreifte Kittel.

Für Schlachter- Lehrlinge:

Starke Hosen.
Gestreifte Jacken und Kittel
nach Maß.
Schürzen nach Maß.

Für Bäcker- Lehrlinge:

Wachhosen.
Zwirnhosen.
Helle Kittel.

Für jeden Lehrling:

Die besten Normalhemden.
Unterhosen.
Alle Sorten Barchendhemden.
Kittel, hell und dunkel.
Mägen.
Tägliche Jacken u. f. w.

Für Schiffsjungen:

Echtblaue Fünfkammhosen
Echtblaue Jumper.
Isoländer Jacken.
Blauer Treuer.

Matraken.
Wollene Decken.
Wollene Hemden.
Wollene Unterhosen.

Bestes Oelzeug.
Schiffshaken.
Handschuhe.
Gestricelte Mägen.

Großes Stofflager. Anfertigung nach Maß von Sonntags- und Alltags-
Garderoben, Kitteln, Hemden und dergleichen streng reell.

Garderoben- und Hemdensabrik
Siegmund Df jun.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Morisse in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Zug in Bant.

Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“
empfiehlt zur Anschaffung:

Slomke's Städtebuch f. reisende Arbeiter u. Handwerker
(Deutschland, Oesterreich, Schweiz).
Preis gebunden 1,60 Mk.

Scherm's Reise-Handbuch für wandernde Arbeiter.
Preis gebunden 1,50 Mk.

Der wahre Jacob Nr. 304

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Große satyrisch-humoristische Abendunterhaltungen.

Freitag den 25. März, arrangirt vom Gesangsverein
„Häse“ und „Mauer-Gesangsverein“, im Lokale des
Herrn **Sadowasser**, „Tivoli“, Tonndelch.

Sonnabend den 26. März, arrangirt von den Ge-
sangsvereinen „Eichenlaub“ und „Frohinn“, im Lokale
des Herrn **Gemoll**, „Kiche“, Bant.

Montag den 28. März, arrangirt von den Gesangs-
vereinen „Mauer-Gesangsverein“ und „Häse“, im Lokale
des Herrn **Sadowasser**, „Tivoli“, Tonndelch.

Dienstag den 29. März, arrangirt von den Gesangs-
vereinen „Frohinn“ und „Eichenlaub“, im Lokale des
Herrn **Gemoll**, „Kiche“, Bant.

Unter Mitwirkung d. Gesellschaft **Vorwärts**
aus Berlin (Leitung: **H. Strielemwig**).

Reichhaltiges Programm!

Stausendöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 1/2 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei
den Herren **Gaddenberg**, Neue Wilt. Straße, **Bonnkamp**,
Berliner, **Gemoll**, Kiche, **Göring**, Neue Wilt. Str., **Cohl**,
Marktstr., **Ed. Janssen**, Greisstr., **J. Janssen**, Friederikenstr.
(Tonndelch), **Saack**, Germania-Halle, **Sadowasser**, Tivoli
(Tonndelch), **Maas**, Altheppens, sowie bei sämtlichen
Mitgliedern obiger Vereine und in der Expedition des
„Nordd. Volksblattes“. — **An der Kasse 40 Pf.**

Zu diesen Abendunterhaltungen laden ergebenst ein
Die Vorstände.

Wieder eröffnet ist am heutigen Tage die Nebenwirthschaft

im „Hotel zur Krone“
(Eingang Kreuzstraße). Zu recht zahlreichem
Besuche ladet ergebenst ein
H. Arnolds.

Noth-, Leber- und Sülzwurst

5 Pfund für 1,50 Mk.
empfiehlt
E. Langer, Neue Str. 10.

Sohlen,

stark gut und billig, sowie

Abfall-Leder

kauft man am besten bei

Emil Burgwitz,

Bismarckstr. 15 u. Kronenstr. 75 a.

1 oder 2 jg. Leute

kommen zum 1. April gutes und billiges

Legis erhalten Bant, Kichestr. 2, u. l.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr im
Hotel **Vanter Hof** in Bant Sprech-
stunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Einige
Neue Welt-Kalender
von 1898

sind noch zu haben in der
Buchhandlung
des Nordd. Volksblattes.